

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 80 (2018)

Heft: 3

Rubrik: Passion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lindner auf dem Lindenhol

Auf dem Lindenhol von Albert Schmidlin in Schlierbach LU stehen Lindner-Traktoren. Der feinfühlige Traktorführer schwört auf die Zuverlässigkeit der verbauten Perkins-Motoren.

Dominik Senn



Meisterlandwirt Albert Schmidlin vom Lindenhol liebt die Motorisierung seines Lindner «1750». Bilder: D. Senn



Lehrling Raffael Hug fährt lieber mit dem «Geotrac 84».

Albert Schmidlin vom Lindenhol in Schlierbach LU ist ein feinfühliger Traktorfahrer. Ihm haben es die Eigenschaften des Perkins-Motors angetan: «Mir gefällt der Motor ausserordentlich. Seine Leistung kann schnell abgerufen werden, er ist spritzig. Gleichwohl erbringt er bei niedriger Drehzahl gute Leistungen.» Kennengelernt hat er diese Vorteile bei den Fergusons MF «135» und «560» auf dem elterlichen Hof. Weil Perkins-Motoren auch im Lindner-Traktor stecken, war es naheliegend, sich beim Generalimporteur Sebastian Müller AG im benachbarten Rickenbach umzusehen.

75 PS – unter drei Tonnen

So gelangte ein fabrikneuer Lindner «1750» mit 4-Zylinder-Perkins-Motor im

Jahre 1996 auf den Lindenholz, mit Fronthydraulik, Frontlader und Frontzapfwelle, alles mechanisch, und erst noch mit vier Zapfwellengeschwindigkeiten, 52-Grad-Radeinschlag (dank mittig angelegter Kardanwelle), 75 PS Leistung und unter drei Tonnen Gewicht. Letzteres war massgebend beim Kaufentscheid, denn Albert Schmidlin fährt nicht nur feinfühlig Traktor, sondern geht auch mit den Böden schonend um: «Ich setze wo immer möglich Doppelräder ein, um den Bodendruck möglichst gering zu halten.» Ob der Entscheid für einen Lindner auch von Ehefrau Anita beeinflusst gewesen war, sei dahingestellt. Nur so viel: Sie ist Österreicherin. Und: Der «1750» fahre sich wirklich schön, meinte sie lachend.

34 Lehrlinge ausgebildet

Der leichte Traktor ist auf die Bedürfnisse des vollständig arrondierten Landwirtschaftsbetriebs von Albert Schmidlin zugeschnitten. In fünfter Generation bewirtschaftet der Meisterlandwirt seit Übernahme 1991 den Familienbetrieb und bildet immer auch einen Lehrling aus: «Raffael Hug, im zweiten Lehrjahr stehend, ist bereits der vierunddreißigste», sagt er. Die landwirtschaftliche Nutzfläche beträgt 26 ha, davon stehen immer etwa 7 ha für Mais- und Getreideanbau unter dem Pflug. Der Rest ist fast ausschließlich Grasland (Silofütterung). Der Tierbestand beträgt drei Dutzend Milchkühe der Rasse Holstein (Laufstall mit Fischgerätemelkstand) und rund 20 Jung-

Lindner Traktorenwerk GmbH in Kundl

Die Lindner Traktorenwerk GmbH ist ein österreichisches Familienunternehmen mit Sitz in Kundl. Der Hersteller produziert seit 1948 Traktoren und Transporter für die Berg- und Grünlandwirtschaft sowie für den Forst- und den Kommunaleinsatz. Die Modelle BF (Bauernfreund) «250», «320», «350» und «450» wurden im Jahr 1967 (teilweise auch mit Allrad erhältlich) eingeführt. Der erste Transporter (Muli) «T3500» folgte im Jahr darauf. Ab dem Jahr 1985 begann Lindner auch grössere Traktortypen mit Motorleistungen von 47 bis 70 PS zu bauen, darunter der im Artikel umschriebene Lindner «1750» mit Baujahren von 1992 bis 1999. 1996 folgte die Markteinführung der Modelle «Geotrac 50, 60, 70 und 80». 1999 begann der Hersteller mit der Einführung des «Geotrac 100» mit 98 PS, von dem bis 2005 rund 10 000 Stück produziert worden sind. 2001 erfolgte ein Relaunch der Modelle «Geotrac 60, 70 und 80» durch die neuen Modelle «Geotrac 65, 75

und 85». 2002 erschienen die Modelle «Geotrac 83» und «93» mit neuem ZF-Lastschaltgetriebe. 2003 folgte die Vorstellung des «Geotrac 73 A» mit drehmomentstarkem Motor und tiefem Schwerpunkt für alpine Verhältnisse. 2007 wurde die «Geotrac-Serie 4» (106 bis 126 PS) vorgestellt. 2009 präsentierte das Unternehmen das erste Modell der «Geotrac-Serie 4 Alpin», den «Geotrac 94». Die Serie «4 Alpin» wurde 2010 mit den Modellen «Geotrac 64, 74 und 84» erweitert. Im Jahr 2012 präsentierte Lindner das bis dahin mit 144 PS stärkste Modell, den «Geotrac 134ep». Im folgenden Jahr wurde mit dem «Lintrac 90» der erste Traktor mit einem stufenlosen Getriebe von Lindner auf den Markt gebracht. Exportiert werden rund 50 % der Produktion nach Deutschland, in die Schweiz, nach Italien, Frankreich, Slowenien, Holland und Norwegen. Seit 1948 wurden über 65 000 Traktoren gebaut. (Quelle: Wikipedia)

vieh sowie – seit 1995 – rund 140 Mastschweine, welche sich regelmässigen Auslaufs (RAUS-Programm) und der Brotsuppe aus Brotabfällen von Migros und Coop erfreuen. Zugekauft wird einzig Proteinkonzentrat.

Läuft wie am Schnürchen

Albert Schmidlin setzte den neuerworbenen «1750» zum Mähen mit 3-m-Frontmähwerk und Aufbereiter hinten ein,

zum Heu- und Siloballen-Aufladen, zum Ladewagenbetrieb, aber auch zum Pflügen am Zweischarpfleg und zum Betrieb der Krummenacher-Sämaschine mit Cambridgewalze zur Grassaat. «Mir war allerdings klar, dass der leichte «1750er» damit nahezu am Anschlag lief. So schaffte ich 2011 den 94 PS starken Lindner «Geotrac 84» an, der diese Arbeiten übernahm.» Seit rund vier Jahren ist auch noch ein Lindner «74» auf dem Betrieb, er wird hauptsächlich für Ballentransporte, den Doppelschwader und den Kreiselheuer eingesetzt. Albert Schmidlin besitzt die ganze Kette Heuerntemaschinen und Maschinen für die Bodenbearbeitung. Das Herstellen der Ballen und das Getreide-dreschen tritt er an Lohnunternehmen ab. Der «1750» steht heute vornehmlich im Einsatz mit dem Frontlader in Feld und Stall. Er hat bis dato 8200 Stunden auf dem Tacho. «Es gab weder am Motor noch am Getriebe irgendeine Reparatur oder einen Fehler. Der Lindner läuft wie am Schnürchen», sagt Albert Schmidlin zufrieden.

Albert Schmidlin ist eines der rund fünfzig Mitglieder der Korporation Etzelwil-Schlierbach-Wetzwil. Er besitzt etwa vier Hektaren schlagreichen Waldes. Nach den «Lothar»-Schäden 1999 schaffte er sich für den «1750» eine Seilwinde an, die er später auf den «84» ummontierte.



Der Radeinschlag von 52 Grad am «1750er» ist enorm.